

# Familienchronik Epp: von Westpreußen durch Wolga und Kotlas nach Detmold

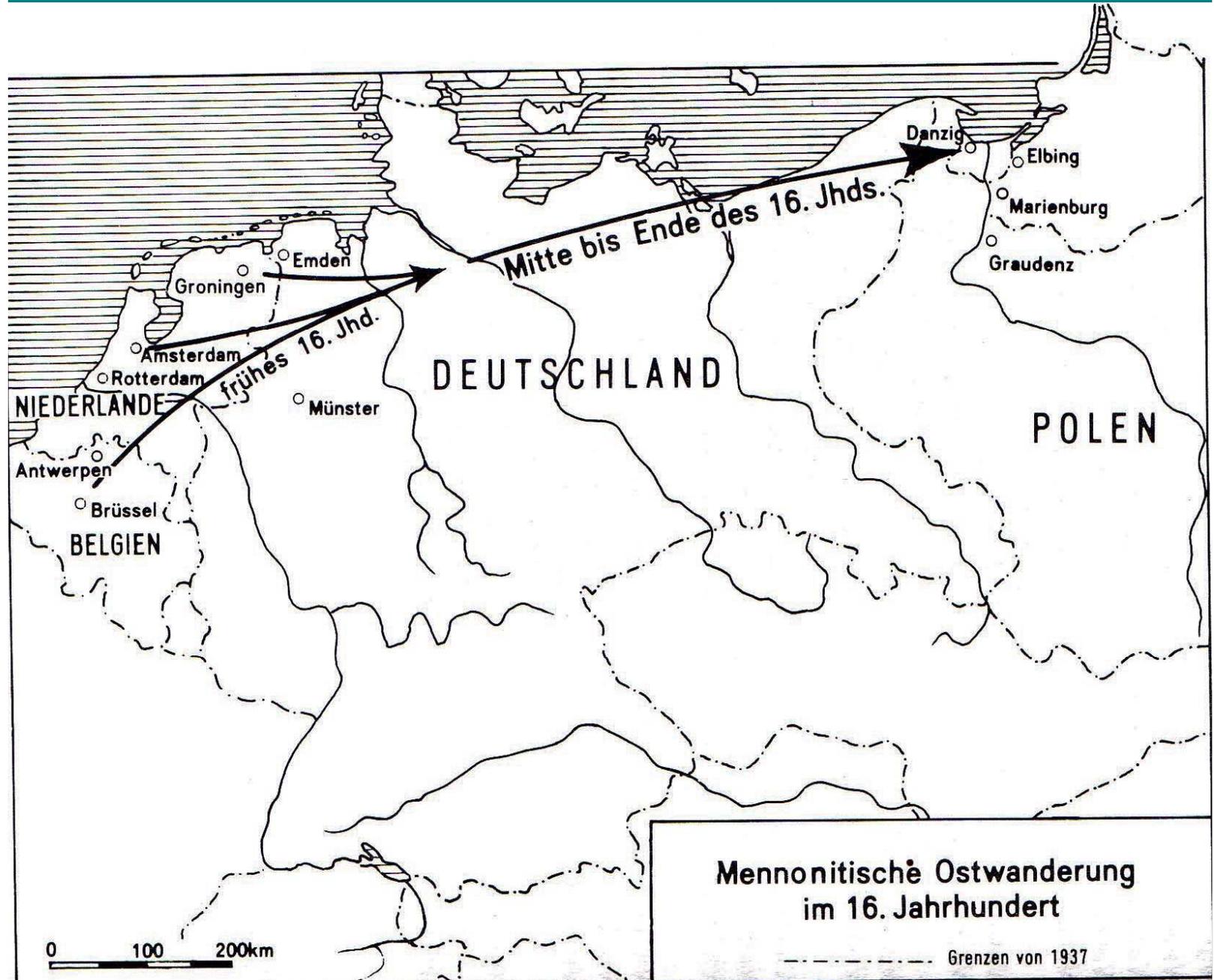
(von Dr. Katharina Neufeld)

Museum für  
russlanddeutsche  
Kulturgeschichte

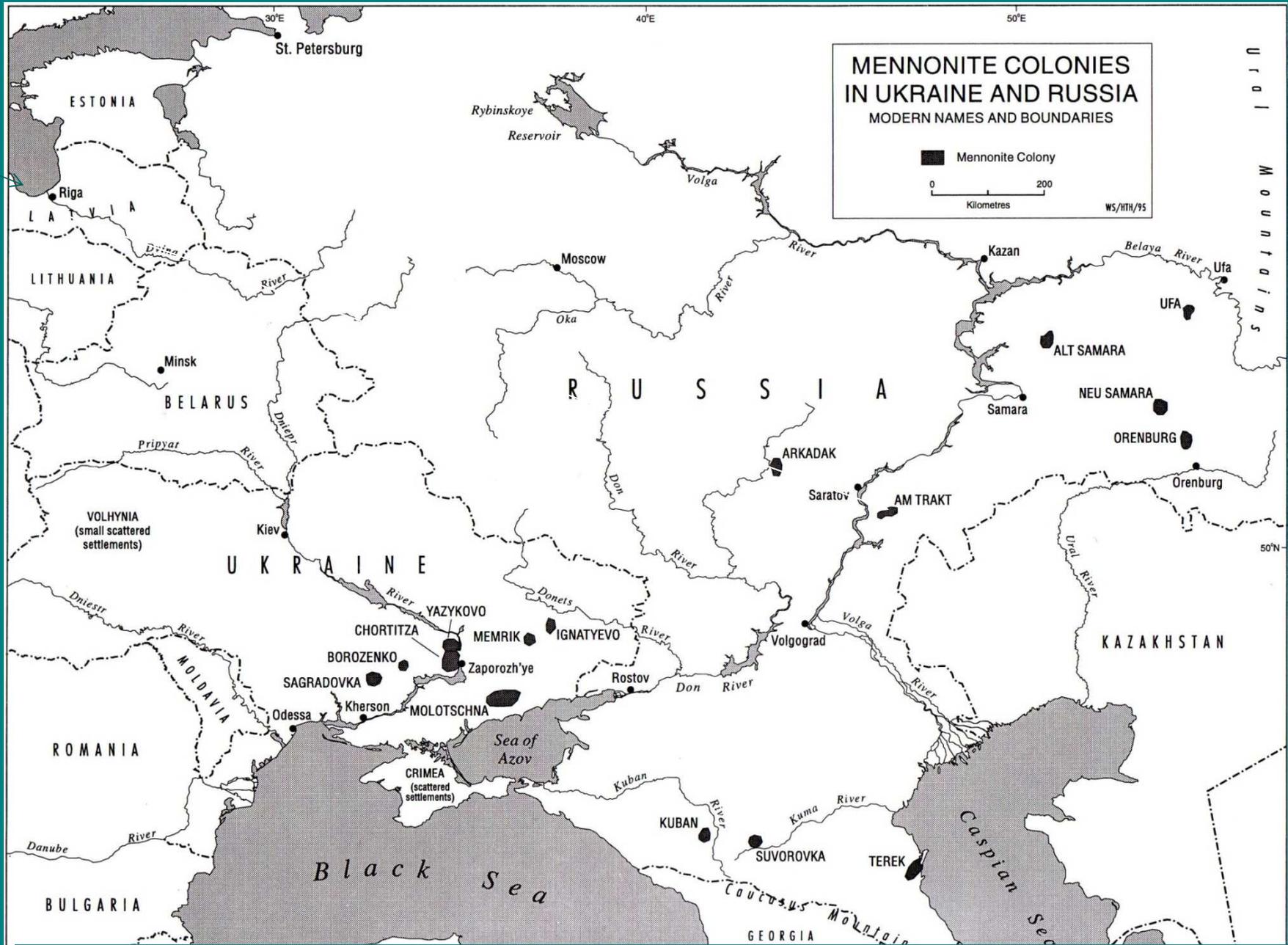


Seit 1534  
fluteten die  
ersten  
Mennoniten aus  
Niederlanden  
und  
Norddeutschland  
nach Osten.  
Rund 100 Jahre  
hindurch floss  
ein breiter  
Flüchtlingsstrom  
ein kleiner  
Zustrom über  
Mähren aus  
dem  
hochdeutschen  
Raum nach  
Preußen.

*(Weltweite  
Bruderschaft. Ein  
mennonitisches  
Geschichtsbuch. 5.  
Auflage –  
Kirchheimbolanden:  
GTS-Druck GmbH,  
1995, S. 70)*



# Auswanderung nach Am Trakt, Wolgagebiet, Russland





Bernhard Epp (1831-1900) hat sich als 22jähriger Single entschieden nach Russland zu gehen

Bernhard Epp heiratet Elisabeth Horn, ca. 1856-57 Elisabeth Horn. Ihnen wurden 6 Kinder geboren: Bernhard jun., Elise, Franz, Peter, Maria und Wilda



Elisabeth Horn, geb. 10.06.1832 in Augustwalde, Kreis Marienburg, WP

# Kinder von Bernhard sen. und Elisabeth Epp



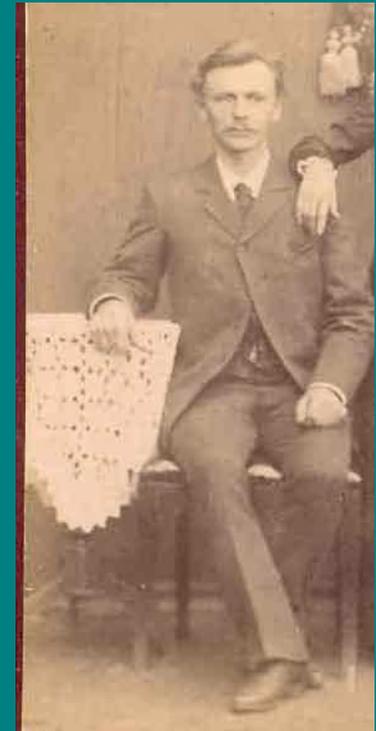
Älteste Tochter  
Elisa (ca. 1857-  
1907), verheiratete  
Thiessen



Ältester Sohn  
Bernhard jun. (ca.  
1858-1925)



Sohn Franz (1861  
– 1921)



Sohn Peter (ca.  
1864-1931)

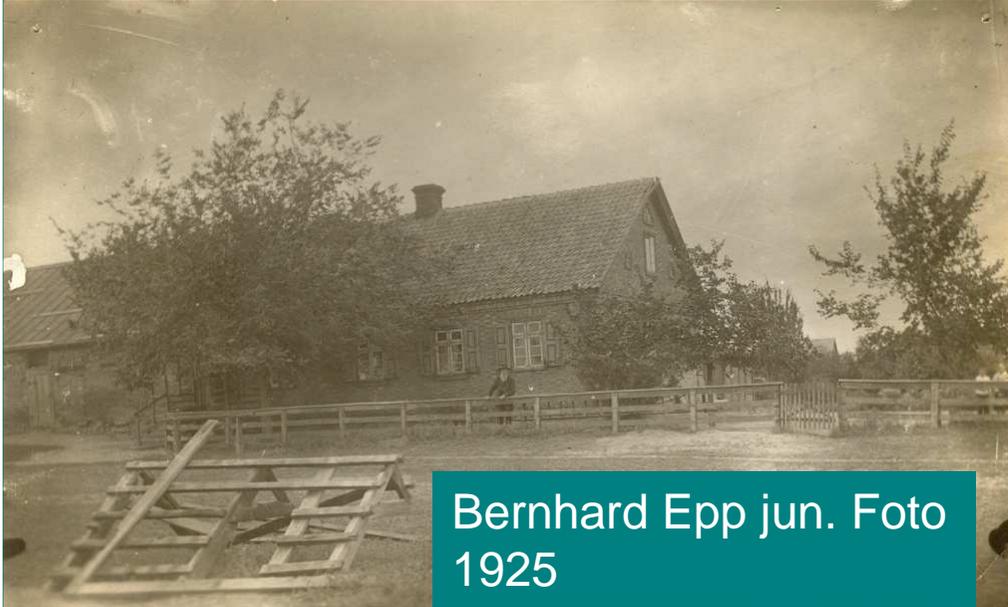


Die Fabrik Gebrüder Epp wurde seit 1883 aufgebaut. Hier auf dem Foto ist das Fabrikteam im Jahr ca. 1899. V. l. n. r.: Johannes Thiessen, unbekannte, Peter Epp, unbekannte, Bernhard Epp jun., unbekannte, unbekannte, unbekannte, Bernhard Epp senj., und Franz Epp.



Eine landwirtschaftliche Ausstellung in der Ansiedlung Am Trakt im Jahr 1910. Am Stand „Br. Epp“ [Gebrüder Epp] sitzen und stehen mehrere Siedler aus den Kolonien. Z. B.: am Tisch sitzt ganz links Bernhard Epp jun., Franz Epp im Hut.

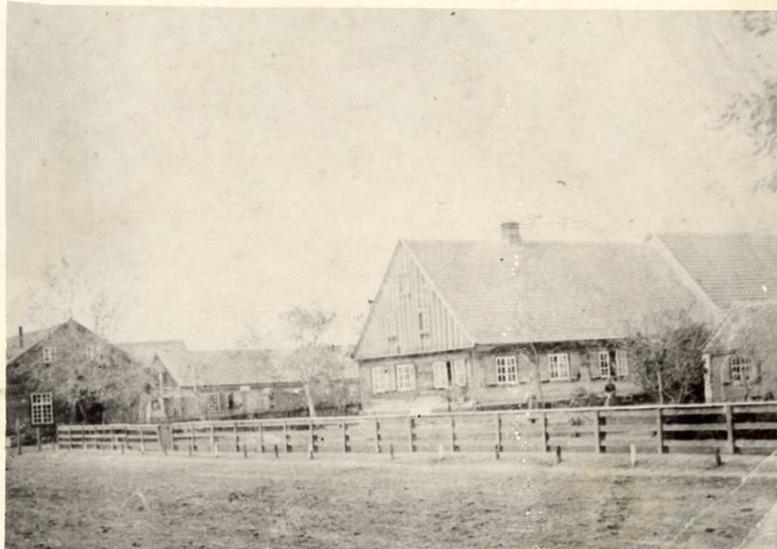
# Privathäuser in Köppenthal



Bernhard Epp jun. Foto  
1925



Cornelius Isaak Haus und Laden. Foto ca.  
1915



Johann Thiessen. Foto ca. 1913



Franz, Maria und Wilda Epp. Foto ca. 1910



Straße in Köppental, Am Trakt, Winter 1920

# Öffentliche Gebäude in Köppental



Zentralschule



Schmiede



Kirche



Postamt links und Kirche rechts



Ночью выехали на лёд.

Eisfahren in Köppenthal. Es war möglich im Herbst und im Winter, wenn der Fluß Tarlyk unter Eis war. Foto ca. 1910

# Nachkommen von Bernhard jun.



- **Foto links:** Bernhard jun. und Elisabeth (geb. Neumann) Epp hatten 7 Kinder: 3 Jungen: Boris, Bruno und Abraham und 4 Mädchen: Elsa, Mascha, Wilda, Justine. Foto 1901.
- Foto Mitte: Elsa, geb. Epp, Tochter von Bernhard jun. mit ihrem Mann Peter Janzen und Töchter. Foto 1915
- Foto rechts: Boris, Bruno, Wilda, Justine und Abraham Epp im Jahr 1913.

# Erster Weltkrieg (1914-1918)



Bruno Epp, Sohn von  
Bernhard jun. war 1915-1917  
im Sanitäterdienst bei der  
russischen Armee

# Revolution 1917 und Bürgerkrieg 1918-1921

- Die Fabrik Gebrüder Epp wurde enteignet. Erst 1919 wurde erlaubt nur ausschließlich Reparaturen auszuführen. Es arbeiteten dort jetzt nur noch die ehemaligen Inhaber der Fabrik: Bernhard, Franz und Peter und ihre Söhne: Bruno und Boris von Bernhard und Peter und Artur von Peter Epp - während früher bis 12 fremde Arbeiter beschäftigt wurden. Die mehr verantwortliche Arbeit wurde von den Besitzern selber ausgeführt, im übrigen aber arbeiteten sie Seite an Seite mit den Lohnarbeitern.

1921, während der Hungersnot, entbrannte in der Arbeitskommune der Deutschen an der Wolga ein Aufstand. Mehrere ehemalige Wohlhabende wurden erschossen. Darunter auch aus der Familie Epp:



Franz Epp – Sohn des Bernhard sen., Inhaber der Fabrik. Foto 1899

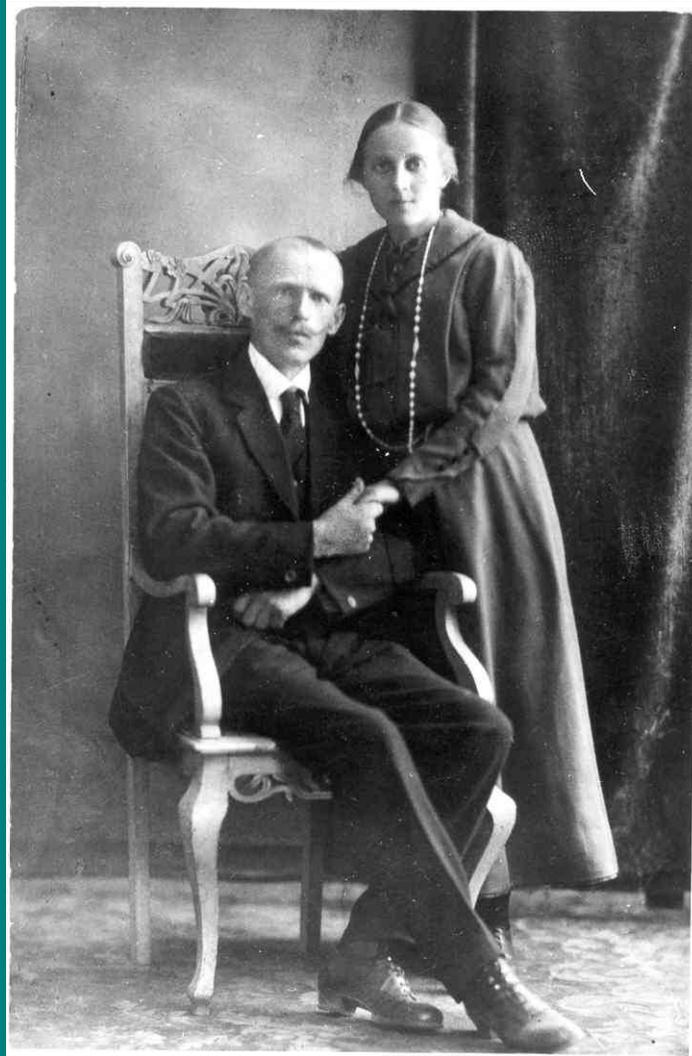


Peter Epp jun., der älteste Sohn von Peter Bernhard Epp. Foto 1915.



Franz Thiessen, Sohn von Johannes und Elisabeth (geb. Epp) Thiessen – er war Hauslehrer. Foto 1913

# Neue ökonomische Politik 1922- 1928



Bruno Epp, Sohn von Bernhard jun. heiratete am 23.05.1924  
Gerta Isaak, geb. am 10.08.1899. Sie wohnten im Elternhaus  
in Köppenthal.



Während der Neuen ökonomischen Politik (1922-1929) beschäftigte sich Bruno erstmals zusammen mit seinem Vater mit Reparaturen der landwirtschaftlichen Technik in ihrer Werkstatt. Im Sommer fuhr er mit der Dreschmaschine und Motor in die Dörfer, wo die bestellt war und dreschte die Kornfrucht. Auf dem Foto stehen neben dem Wagen rechts Gerta und Bruno Epp, im Hintergrund die Dreschmaschine. Foto ca. 1927

# 1930-1956

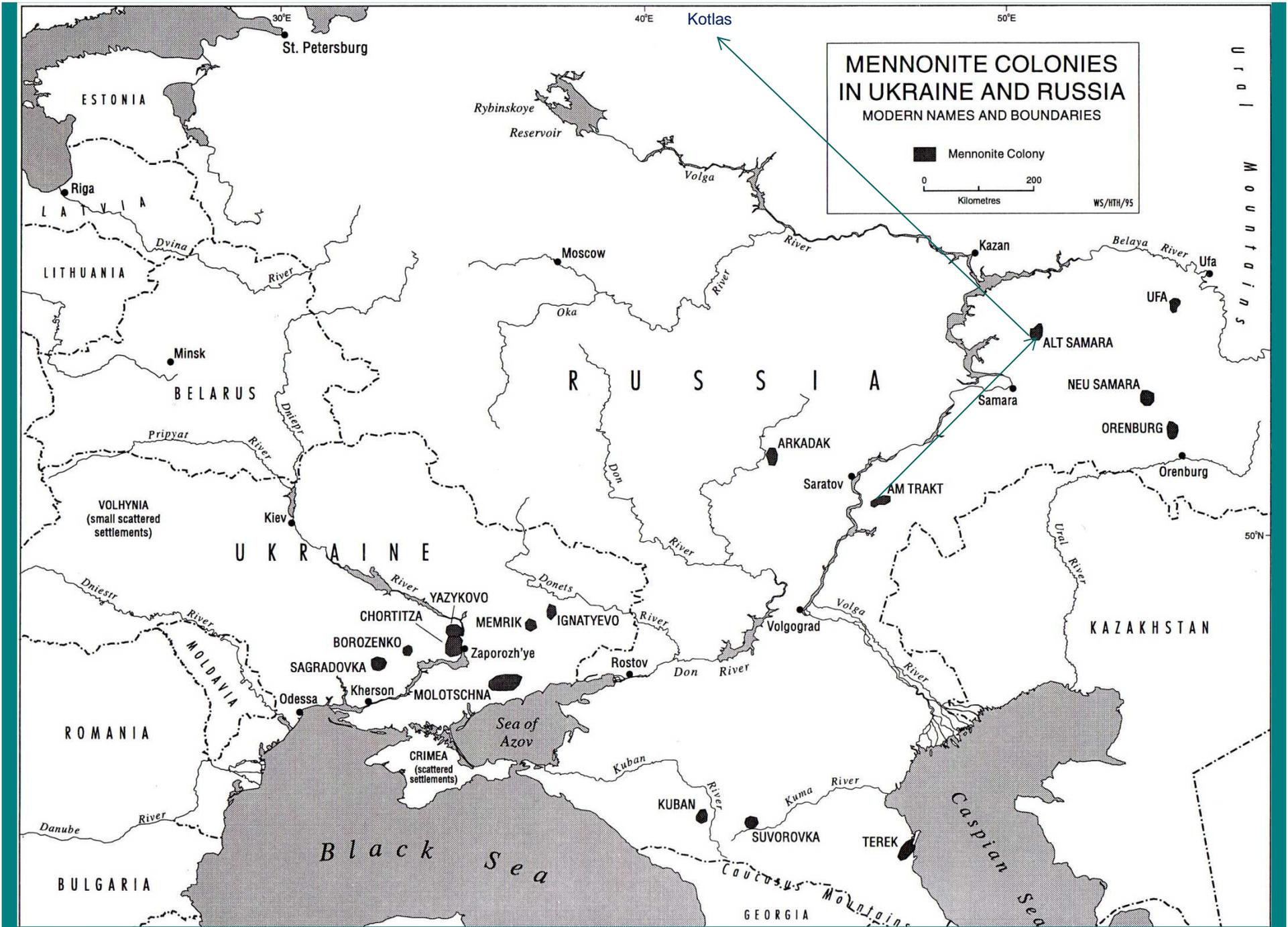
Die Sowjetmacht hat im März 1930 das Haus, das Bernhard Epp gebaut hatte, sowie den gesamten Besitz der Familie weggenommen. Die Familie *Bruno Epp* wurde als Großbesitzer aus Köppental nach Norden (Kotlas, Gebiet Archangelsk) deportiert.

**1931** – kam *Peter Epp, der Sohn von Bernhard sen.,* in die Verbannung nach Karaganda (Kasachstan) und starb dort den 19.09. von Hunger.

Der Familie *Elsa (Tochter von Bernhard jun. Epp) und Peter Janzen* (gest. 1922 von Thyphus) wurde der ganze Besitz: Land, Haus, 6 Pferde und 6 Kühe weggenommen. Sie arbeiteten dann im Kolchos in Köppental. Im Jahre 1935 wurden *Elsa (Epp) Janzen mit den Kindern* aus dem Kolchos ausgeschlossen und sollten nach Karaganda verbannt werden.

Um dem zu entgehen sind sie nach Kotlas zum Bruder, Bruno Epp, geflohen. **1937** – ist der Sohn von *Elsa und Peter Janzen – Johann* – während seines Studiums in Engels verhaftet und auf 10 Jahren in den Norden verbannt worden.

**1930** – Um die Verbannung zu vermeiden, sind *Boris (älteste Sohn von Bernhard jun.)* mit Familie nach Ufa (Baschkirien) geflohen. 1934 sind Boris und seine Frau Renate mit Familie nach Ukraine freiwillig umgesiedelt. Boris ist 1941 nach Osten in die Arbeitsarmee mobilisiert worden und dort verschollen. **1941** sind die Kinder von *Boris und Renate Epp* aus der Ukraine nach Kasachstan deportiert worden. Die Mutter aber mit die kleinste Tochter (ca. 3 Jahre alt) kam mit der deutschen Armee 1943 nach Deutschland und 1945 kam sie nach Karaganda. Nur 1956 traf die Familie zusammen.



„Mennonite Historical Atlas“ / William Schroeder und Helmut T. Huebert. – Winnipeg, Kanada, 1996, S. 14



**1931 – 1956** – war die Familie von Bruno Epp: er, seine Frau und 4 Kinder: Adina, Waltraut, Helmut und Artur im Wald, Ort Tesowaja, Gebiet Archangels im Norden Russlands. Bruno Epp wurde 1937 verhaftet und 1942 ist er gestorben.

# Familie Bruno und Gerta Epp in der Verbannung



Die älteste Tochter Adina und der jüngster Sohn Helmut kamen mit ihrer Tante Wilda Epp erst 1931 nach Kotlas den Eltern nach. Waltraut hatten die Eltern von Anfang an mit. Artur wurde 1934 in Kotlas geboren. Foto: von links nach rechts: Adina, Waltraut, Helmut auf der Schaukel. Rechts auf dem Foto ist Artur.



Diese Hütte – Blockhaus – bauten Bruno und Gerta im Verbannungsort zusammen auf so dass sie ab jetzt ein eigenes Zuhause hatten. Hier lebten sie mit ihren vier Kindern und Wilda Epp – Schwester von Bruno, bis 1937.

# Schule in der Verbannung.



Das Schulgebäude wurde von den Zwangsarbeitern gebaut. Die Schule war siebenklassig. Eine Weiterbildende Schule gab es in über 10 Kilometern Entfernung.



Das Lehrerkollegium in Tesowaja. Vorne sitzen: zweiter von links – Herbert Penner, erste von rechts – Wilda Epp. Foto ca. 1935.



Schüler der 4. Klasse der Schule in Tesowaja. Foto ca. 1939.

# Familie Epp ohne Vater



Familie nach dem Tod von Bruno Epp. V. l. n. r.: Adina, Gerta, geb. Isaak, Artur, Waltraut und Helmut. Foto ca. 1939.



Musizieren hatte Tante Wilda und die Mutter – Gerta Epp, den Kindern in der Verbannung beigebracht. Von links: Adina, Helmut, Waltraud und Artur. Foto ca. 1951.



Helmut absolvierte das Veterinärstechnikum in Kotlas (1947-1951). Auf dem Foto ist er in der zweiten Reihe von oben, zweiter von rechts. Foto ca. 1948.



Heuernte bei Tjesowaja 1950er. Von dem Nachbarkolchose „Krasnyj Agronom“ kamen die Leute hierher um Heu zu mähen.



Helmut arbeitete als Tierarzt und bediente mehrere Dörfer im Kries. Auf dem Foto während seiner Dienstreise mit dem Schlitten durch Charitonowo. Foto ca. 1962.

СССР  
РАЙОННОЕ УПРАВЛЕНИЕ МВБ

по  
Архангельской области

24 " 06 1954 г.

№ 5/н  
г/с Архангельск.

действительно по 15. VIII 54 года  
СПРАВКА

Дана настоящая гр. Эми Гельмут  
Борисовичу "1928" года рождения  
в том, что он действительно прибыл на лечение  
в г. Архангельск в обл. Архангельскую  
"Аджита" [название предприятия, стройки]  
и что ему, как спецпоселенцу разрешено проживание только в  
пределах г. Архангельска  
района, Архангельской области.

Паспорт серия \_\_\_\_\_ № \_\_\_\_\_ находится на хранении

Гр-н Эми Г. Б.

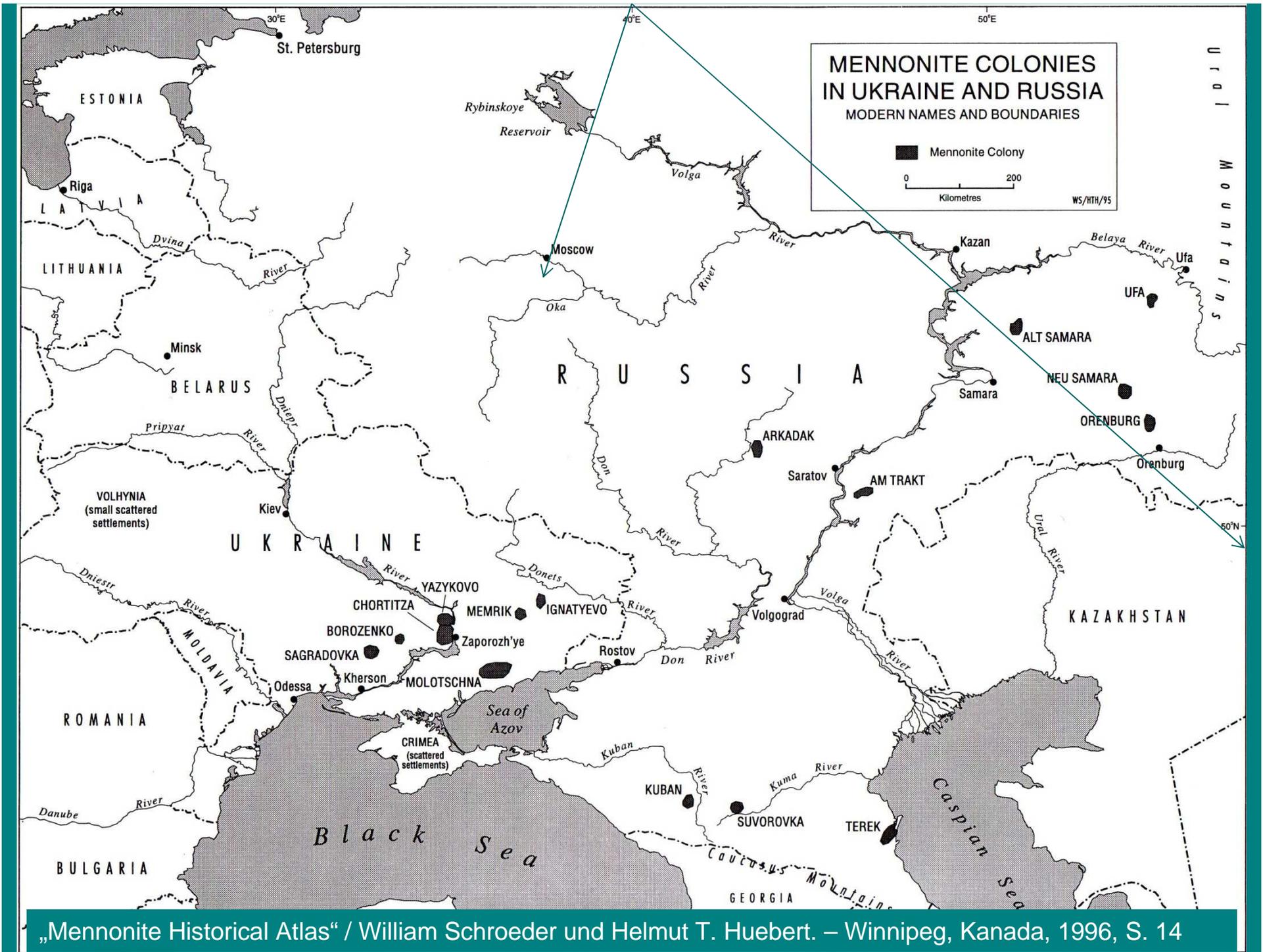
прописан по адресу дом - Восточный  
[пункт, улица, дом, квартира, общежитие, барак]



М. П. \_\_\_\_\_ Начальник

[Signature] КО УМВД АО  
[Signature] (Турция.)

Eine Bescheinigung für Helmut Epp, herausgegeben von der Kommandantur am 24. Juni 1954, dass er im Gebietskrankenhaus in Archangelsk angekommen sei. Er darf als Sondersiedler nur in der Stadt wohnen. Wohnort ist ein Bauernheim. Die Bescheinigung bestätigt die Frist des Aufenthalts - 15. August 1954.



# Familie Bruno und Gerta Epp vor der Ausreise nach Deutschland



V. l. n. r.: stehen hinten: Artur, seine jüngste Tochter, der älteste Sohn. Sitzen: Polina – Frau von Artur, Adina, die Mutter Gerta Epp, Sohn von Artur, Helmut und Tochter von Artur. Es ist die vierte und fünfte Generation der Familie Epp.



Helmut (zweiter rechts) mit seinen Töchter – Maria und Tanja (rechts und links).



Helmut mit seinem Sohn Roman Epp im Flughafen Stuttgart. Foto 1995.